I.N. 44980

14 Feb. 1871

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Liebster Freund und Vetter!

Deinen lieben Brief von gestern beantworte ich just in dem Augenblicke, in welchem ich ihn erhielt.

Das Ableben Deiner guten Schwester Marie ist uns allen, insbesondere aber mir, der ich sie am längsten kannte, tief zu Herzen gegangen. Empfange den wärmsten Ausdruck unserer aufrichtigen Theilnahme bei diesem abermaligen Trauerfalle in einer so schwer geprüften Familie.

Deine Anfrage in Betreff der nächsten Herrenhaus-sitzungen kann ich nur mit dem beantworten, was ich durch Roschmann dieser Tage bei meiner Anwesenheit in Wien, wohin mich Geschäfte des Schiller-Denkmal-Comité's riefen, erfahren habe. Höchst wahrscheinlich wird am 20ten noch keine Herrenhaus-Sitzung sein, wohl aber voraussichtlich an einem der nächsten Tage wegen Verlängerung der nur bis Ende Februar giltigen Steuerbewilligung. Wenn es sich bloß um diese handeln sollte, so unternehme ich für meine Person deshalb

./.

nicht die Reise nach Wien, indem es daselbst ohnedies
genug ansässige Kuratorial-Mitglieder gibt, um be-
schlußfähig zu sein. Sollte es sich aber um Anderes
und Wichtigeres handeln, wo meine Anwesenheit in
irgend einer Weise nützen könnte, so bin ich allerdings,
und jederzeit, auch diesmal bereit zu erscheinen. Da
Hofrath Reschmann mir ausdrücklich versichert hat,
die speziellen Einladungen zur nächsten Sitzung noch
rechtzeitig zu versenden, so hat es mit dem bezüg-
lichen Reiseentschlusse ungeachtet noch keine solche
Eile, es sei denn daß die vielleicht Aufregungen
sein wollte, wie sich das Ministerium Hohen-
wart dem Abgeordnetenhause am 20ten präsen-
tiren wird.

Unbegreiflich und unverständlich ist mir bei dieser
ganzen Minister-Affaire nicht blos Hohenwart,
sondern noch so vieles Andere, ja, Alles! —

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

für Dich liegen die gewünschten 10 Werke oder 2 Exem-
plare Dir bereits seit einigen Tagen bei mir. Da
ich voraussetze, daß Du sie wohl bei Deiner näch-
sten Anwesenheit nicht in Empfang nehmen wollen,
so behalte ich sie vorläufig in meiner Aufbewah-
rung, bis Du darüber verfügst.

Dich im Geiste umarmend, verbleibe ich in alter
treuer Gesinnung

Dein

aufrichtiger Freund u. Vetter

Graz 14/II. 71.

Anton Auersperg

P. S. Apropos: ich bin noch Dein Schuldner für
eine gefällige Besorgung in Wien; ich bitte Dich
mich bei Gelegenheit auf die Berichtigung Deines
Guthabens nicht vergessen zu lassen.